

# Aufgehört: Akustikermeister freuen sich

## Freundeskreis Polozk zieht Bilanz – Projekt „Hör mal!“ verhilft 73 Menschen zu Hörgeräten

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Ein laminiertes Stück Papier, mit dem Computer in leicht holprigem Deutsch bedruckt, bringt sie zum Strahlen: Hörgeräteakustikermeisterin Alexandra Warnecke-Laudahn aus Ravensburg und ihr Häfler Kollege Andreas Wolter zeigen stolz den „Dankbrief“, den man ihnen in Polozk für ihre Arbeit am Projekt „Hör mal!“ verliehen hat. In einem Zeitraum von fünf Jahren haben die beiden, zeitweise beraten und unterstützt von Franz Eisele aus Gmund am Tegernsee, in der weißrussischen Partnerstadt 42 Kinder und 31 junge Erwachsene mit neuen hochwertigen Hörgeräten versorgt. Träger des Projekts ist der Freundeskreis Polozk, der mit Spendengeldern und Förderzuschüssen der Baden-Württemberg-Stiftung und des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerkes IBB für die Finanzierung sorgte. Außerdem erhielt die Polozker Kinderpoliklinik eine komplette Ausstattung mit Geräten für die HNO-Diagnostik und Behandlung. Die Polozker Lokalzeitung fand für den Bericht dazu den passenden Titel: „Auf dass die Welt zum Klingen kommt“.

„Wir sind begeistert, dass wir mit der vorbildlichen Unterstützung in Polozk so viele Schwerhörige mit Hörgeräten versorgen konnten und erfreut, dass die Nachsorge gesichert ist“, stellt Andreas Wolter rückblickend fest. Marina Laptewa, eine überaus engagierte HNO-Krankenschwester aus Polozk, wurde zusätzlich in diesem Jahr von den beiden Fachleuten in deren Hörstudios mit einem Praktikum für die eigenverantwortliche Programmierung der angepassten Hörgeräte fitgemacht. So müssen die beiden Spezialisten nicht unbedingt jedes Jahr zur Betreuung nach Polozk reisen.



Eine Meisterurkunde ganz anderer Art stellt für die Hörgeräteakustikermeister Alexandra Warnecke-Laudahn und Andreas Wolter der „Dankbrief“ aus Polozk dar.

FOTO: PR

Die beiden berichten von beglückenden Erfolgen – etwa bei der 17-jährigen Nastja, die vor drei Jahren noch nicht sprechen konnte und nun eine fast fehlerlose Aussprache hat. Oder von Irina, einer Frau ohne Ohrmuscheln und Gehörgänge, die keine normalen Hörgeräte tragen kann. Sie erhielt eine Spezialanfertigung, von der die Sprache in Vibrationen umgesetzt und diese über den Knochenschall ans Innenohr weitergeleitet werden. Während sie vorher nur mühsam ihr Gegenüber durch

Lippenablesen verstand, kann sie nun Gesprochenes aus einer Entfernung bis zu vier Metern verstehen.

### **Wichtig: Menschlicher Zugang**

„Einen ganz wesentlichen Anteil am Gelingen des Projekts hatten die beiden Dolmetscherinnen Elmira Maschadiewa und Irina Asewitsch“, betont Alexandra Warnecke-Laudahn. Sie verschafften den Hörgeräteakustikern erst den menschlichen Zugang zu den Schwerhörigen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die

Herausforderung, in ganz anderen Verhältnissen zu arbeiten, waren Umstände, die den beiden Fachleuten gefielen, ebenso wie der in Polozk stets gewährleistete gastfreundliche Familienanschluss.

Eigentlich ist ihre Aufgabe erledigt, da das Projekt offiziell beendet ist. Dennoch bekunden sie, gerne wieder nach Polozk reisen zu wollen, wenn Unterstützung nötig ist. In der Partnerstadt, wo das Projekt große Anerkennung findet, hört man das mit besonderer Freude.